

Gebet

Herzlich Willkommen zurück zum Hebräerbrief im Zelt der Begegnung.

Wir sind auf dem Weg in die Begegnung mit Gott.

Hier kannst du Gott begegnen. (Bild der Stiftshütte.)

Letzten Sonntag haben wir gesehen, wie wir in die Stiftshütte hineinkommen.

Es fällt auf, dass es nur einen Eingang in das Zelt der Begegnung und somit zu Gott gibt.

Und so ist es auch heute. Es gibt nur einen Weg zu Gott. Jesus Christus sagt, dass er der einzige Weg zu Gott Vater im Himmel ist.

Joh 14,6: *»Ich bin der Weg«, antwortete Jesus, »ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben. Zum Vater kommt man nur durch mich.*

Also schon beim Eintreten sehen wir die Symbolik der Stiftshütte. Es gibt nur einen Weg zu Gott und das ist Jesus Christus.

Die Leviten lassen dich also in die Stiftshütte. Und das **Erste, was du siehst, ist der Brandopferaltar.** Dieser Anblick musste **sehr beeindruckend gewesen sein und du wusstest: «Zu Gott komme ich nur durch ein Opfer.** Ich **brauche Erlösung** von meiner Schuld, damit ich Gott begegnen kann.»

Der Brandopferaltar, mit den Opfer, weisen uns auf Jesus Christus auf das ewige, vollkommene Opfer, das für alle Ewigkeit gilt hin.

Wir müssen nicht mehr opfern, weil Jesus unser Leben **ein für alle Mal** errettet hat.

Kommen wir zum Waschbecken:

Hier mussten sich die Priester immer wieder waschen, weil ihre Hände schmutzig wurden und sie sich vor Gott versündigten.

Auch wir brauchen immer wieder Vergebung, weil wir vor Menschen und Gott erneut schuldig werden. Dabei geht es nicht um gerettet oder nicht gerettet, sondern um unsere Seelenhygiene. Wir dürfen und sollen alle Schuld abwaschen, damit uns nichts in der Beziehung zu Gott hindert.

Und jetzt stehen wir vor dem Heiligtum. Dies war das Zentrum des Zeltens der Begegnung.

Das ist das VIP Zelt. Warum VIP, weil hier ein normaler Israelit nicht hineinkam. Alles, was die Israeliten sahen, war eine Rauch-Säule, der Gegenwart Gottes.

Die Einzigen, die hier hineindurften, waren die Priester und dabei auch nur ein Priester, der an diesem Tag Dienst hatte. Und dieser durfte dann das Erleben, was hier drin erlebt werden konnte.

Nun sagt uns die Bibel, in

1Petr 2,9: Ihr jedoch seid das ´von Gott` erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine großen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Wir sind also Priester und haben daher Zugang zum Heiligtum und können Gott begegnen. Ich hoffe ihr versteht, **welch ein Privileg** es ist, dass wir frei und ungehindert zu Gott kommen können.

Hebr 10,19: *Wir haben jetzt also, liebe Geschwister, einen freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum; Jesus hat ihn uns durch sein Blut eröffnet.*

Wir können frei und ungehindert in das VIP Zelt und Gott begegnen.

Bist du bereit zum Hineingehen?

Der Priester machte den Vorhang auf, ging hinein und der Vorhang viel hinter ihm wieder zu. **Hier drin war es eigentlich stockdunkel**. Es gab nur eine einzige Lichtquelle und die war der **siebenarmige Leuchter *Menora***.

Die **Wände hier drin waren mit Gold** überzogen.

Könnt ihr euch vorstellen, wie beeindruckend das ausgesehen haben muss? Der siebenarmige Leuchter strahlte sein Licht aus und die goldigen Wände reflektierten es wunderschön. Pures Gold, was für ein Anblick voll Pracht und Herrlichkeit!

Der **Leuchter selbst war aus 36 KG** purem Gold.

Interessant ist nun, dass dieser herrliche Ort im neutestamentlichen Verständnis du selbst bist.

Im **AT** wohnte **Gott im Zelt der Begegnung**. **Und wie ist es im NT?**

Hören wir einmal **1Kor 3,16**: *Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid und dass Gottes Geist in eurer Mitte wohnt?* (Vgl. 1Kor 6,19)

Im **NT** sind wir, **du und ich, Gottes Wohnort**. Er möchte in uns leben! Wir sind das Zelt in dem Gott zelten möchte!

Wenn du eine Wiedergeburt erlebst hast, dann **nimmt Gott in dir Wohnung** und du wirst eine neue, reine **Schöpfung**, ausgestattet mit **purem Gold**, im Bild gesprochen. Du bist **durch Jesus Christus absolut rein und heilig** für den heiligen Gott.

Siehst du dich so rein vor Gott? Das ist **deine neue Identität**, du bist ein Goldschatz, von Gott gemacht, damit er darin wohnen kann.

Darum unterschätze dich nicht und lass auch nichts Schmutziges in dein Zelt der Begegnung! **Halte dein Leben rein**, es ist zu kostbar, als es mit Sünde zu verschmutzen. **So warnt Paulus auch im Zusammenhang mit dem Tempel unseres Körpers, ihn nicht mit Prostitution** zu verunreinigen.

Weiter sah der Priester den siebenarmigen Leuchter.

Im NT ist **Jesus das Licht**, das in uns lebt!

Joh 8,12: *Ein anderes Mal, als Jesus zu den Leuten sprach, sagte er: »Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern wird das Licht des Lebens haben.«*

Jesus lebt in dir durch den Heiligen Geist und wer Jesus nachfolgt, der irrt nicht mehr in der Finsternis umher. Der will sich nicht von der Sünde umgarnen und verführen lassen. **Nein, er will auf Jesus schauen** und echtes Leben mit Jesus erleben!

Wenn Jesus unser Leben erhellt, dann ist da Herrlichkeit, Schönheit und Glanz. Nicht du musst so sein, nein Jesus macht dich zu einer neuen Kreatur.

Und wenn wir trotz allem Sünde zulassen, dann gehen wir zum Waschbecken und reinigen uns. **Wir bekennen unsere Schuld vor Gott** und manchmal auch vor Menschen, und dann sind wir wieder absolut rein und herrlich wie Jesus es selbst ist.

Dabei sind wir das nicht aus uns selbst, wir dürfen einfach den Glanz von Jesus widerspiegeln. Sein Licht leuchtet durch uns.

Jesus macht mein Leben hell.

Der Priester musste das Öl für den siebenarmigen Leuchter nachfüllen. Das Licht musste immer brennen. **Jeden Morgen und Abend, goss** der Priester Öl nach. Das war sein Dienst.

In der Bibel ist das **Öl ein Bild für den Heiligen Geist. Jesus, beziehungsweise der Heiligen Geist, ist das Licht in uns. Unser Auftrag ist es, dass wir Öl, den Heiligen Geist, nachgiessen.**

Wenn du zum Glauben kommst, dann fängt Jesus in deinem Leben an zu leuchten. Du bist brennend im Geist und ein helles Licht für Jesus.

Aber mit der Zeit, kommen Probleme. Rückschläge, Schweres, die Liebe zum Geld, Gewohnheiten, Langeweile und das Licht wird kleiner und droht zu erlöschen. Im **schlimmsten Fall wirst du religiös, anstatt echt in der Beziehung mit Jesus** zu leben.

Es kann sein, dass du vergessen hast, Öl nachzugießen.

Was bedeutet es Öl nach zu giessen? Die Bibel sagt in ...

Eph 5,18-20: *Und trinkt euch keinen Rausch an, denn übermäßiger Weingenuss führt zu zügellosem Verhalten. Lasst euch vielmehr vom Geist 'Gottes' erfüllen. [19](#) Ermutigt einander mit Psalmen, Lobgesängen und von Gottes Geist eingegebenen Liedern; singt und jubelt aus tiefstem Herzen zur Ehre des Herrn [20](#) und dankt Gott, dem Vater, immer und für alles im Namen von Jesus Christus, unserem Herrn.*

Wir sollen uns vom Geist Gottes füllen lassen, in dem wir uns Zeiten nehmen, in denen wir uns mit Gottes Wort ermutigen, in denen wir mit Gott reden, ihn loben und preisen. Wir sollen Gott Vater danken und in V. 21 heisst es noch, dass wir uns gegenseitig unterordnen sollen.

Ganz grundlegend geht es darum, dass wir unser Leben Gott zur Verfügung stellen, so dass **Gottes Geist** sich in unserem Leben voll entfalten kann.

Wie sieht es mit deinem Öl- Geist-Tank aus? Lässt du dich regelmässig vom Geist Gottes erfüllen?

Achte darauf, dass dein Licht nie ausgeht!

Den Docht der Leuchten zu schneiden war eine weitere Aufgabe, die der Priester hatte. Der Priester musste darauf achten, dass kein Rauch entstand.

Jesus spricht im übertragenen Sinne davon in ...

Joh 15,2: Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, schneidet er ab; eine Rebe aber, die Frucht trägt, schneidet er zurück; so reinigt er sie, damit sie noch mehr Frucht hervorbringt.

Wenn du fruchtbringen willst, dann muss Jesus dich hin und wieder beschneiden.

Wenn du möchtest, dass dein Leben in diese Welt scheint, dass du ein Licht für diese Welt sein kannst, dann musst du diese Beschneidung zulassen. Sonst verrussen die Goldwände.

Was meint Jesus damit?

Jesus möchte dir helfen und zeigen, was du wirklich für ihn tun sollst. Jesus schneidet ja nicht faule Reben ab, sondern gute und gesunde.

Jemand hat mal gesagt, das Gute ist der Feind des Besseren. Ich möchte sagen, das Gute ist der Feind der Frucht. Wenn wir zu viel machen wollen, dann werden wir uns verzetteln und am Ende sind viel angefangene Projekte, aber keines ist so richtig zum Fliegen gekommen.

So habe ich angefangen, mich mehr und mehr zu fokussieren.

Ich hätte wirklich leidenschaftlich gerne Schlagzeug gespielt. Noch lieber hätte ich so richtig gerne E-Gitarre gespielt. Ich hätte gerne einen Flugschein und würde gerne fliegen. Ich würde liebend gerne Tauchen, da habe ich sogar das Prevet gemacht. Ich würde liebend gerne Bergsteigen. Ich wünschte mir, für die Gemeinde eine Gemeindebibelschule. **Ich wünschte mir, und jetzt könnte ich weiterfahren.** Das wären alles gute Dinge, die ich wirklich gerne tun würde. **Ich habe sie alle beerdigt.**

Wenn du jung bist, dann denkst du: «Später vielleicht.» Mit der Zeit merkst du, später wird es nicht besser.

Ich habe mich bewusst auf ein paar Dinge konzentriert. Die einen kann ich intensiver machen, die anderen noch nicht mal so richtig. **Aber es entsteht bei den wenigen Trieben, die geblieben sind, immer Mal wieder Frucht.**

Kommen wir zu einem weiteren Gegenstand, den wir im Heiligtum finden. Es ist der **Tisch der Schauborte.**

Auf dem Tisch standen 12 Brote, für jeden Stamm von Israel ein Brot. Für jeden Stamm hat Gott Nahrung bereit. Jeder soll im Volk Gottes zu essen haben.

An jedem Sabbath wurden die Brote ausgetauscht. Der Priester nahm die Brote aus dem Heiligtum und sie mussten dann das Brot auch essen.

Ich vermute ihr wisst schon auf was dieses Bild hinweist.

Joh 6,35: *Jesus antwortete: »Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.*

Bei Jesus bekommen wir für unsere Seele immer wieder geistliche Nahrung.

Wir dürfen also wissen, dass wir bei Jesus einen gedeckten Tisch vorfinden mit guter Nahrung.

Diese Nahrung finden wir nicht nur wöchentlich im Gottesdienst. Gott hat für dich jeden Tag ein Brot bereit. Er möchte mit dir Gemeinschaft pflegen und deine Seele sättigen.

Unsere Aufgabe ist es, zu Jesus zu kommen und zu essen, das heißt, auf sein Wort hören. Das kann **dir niemand abnehmen.** Essen musst du selbst.

Jesus möchte dir Nahrung geben. Er möchte dich versorgen und satt machen. Diese Nahrung bekommen wir in der Beziehung mit Jesus.

Gott wartet auf dich im VIP Zelt um dich zu versorgen.

Das Wort Gottes hat eine enorme Kraft:

Hebr 4,12: *Denn eines müssen wir wissen: Gottes Wort ist lebendig und voller Kraft. Das schärfste beidseitig geschliffene Schwert ist nicht so scharf wie dieses Wort, das Seele und Geist und Mark und Bein durchdringt und sich als Richter unserer geheimsten Wünsche und Gedanken erweist.*

Das Letzte, was wir im Zelt der Begegnung sehen, ist der Räucheraltar.

Der Räucheraltar **stand am nächsten zum Allerheiligsten.** Im **Heiligtum gab es nochmals eine Unterteilung, das Allerheiligste,** dort durfte der Priester nicht hinein, aber dazu mehr am nächsten Sonntag.

Der Priester nahm glühende Kohlen mit ins Zelt der Begegnung und ging zum Räucheraltar und verbrannte Weihrauch. Der Duft breitete sich im Heiligtum aus und ging bis ins Allerheiligste. (Im Hebr 9,4 steht der Räucheraltar im Allerheiligsten, in 2Mo 30,1-10 vor dem Allerheiligsten. Vermutlich geht es um den Duft, der ins Allerheiligste ging)

Dort am Räucheraltar, der am Nächsten bei Gott war, tat der Priester Fürbitte für sein Volk und betete Gott an.

Ist dir bewusst, dass deine Gebete, dein Lobpreis für Gott ein Wohlgeruch sind?

Offb 5,8: Als es das Buch entgegengenommen hatte, warfen sich die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten vor ihm nieder. Jeder von den Ältesten hatte eine Harfe; außerdem hatten sie goldene, mit Räucherwerk gefüllte Schalen. (Das Räucherwerk sind die Gebete derer, die zu Gottes heiligem Volk gehören.) (Vgl. Offb 8,4)

Vielleicht denkst du manchmal: «Ich kann nicht so gut beten.»
«Ich kriege mit Grammatik nicht zustande. Andre viele besser beten.»

Vielleicht denkst du, du kannst nicht gut singen. Du krächzt mehr als dass du singst.

Aber mal ganz ehrlich, dass interessiert Gott nicht in erster Linie. Er möchte mit dir Gemeinschaft. Er will von dir hören, was dich bewegt und will von dir Lob und Anbetung.

Deine Gebete, dein Lobpreis ist für Gott ein Wohlgeruch, wenn es von Herzen kommt. Es spielt keine Rolle, ob deine Worte geschliffen sind. Ob dein Gesang eher stümperhaft ist.

Wir haben bewusst die besten Sänger im Lobpreisteam und verstärken sie, damit sich das gut anhört. Und du kannst einfach mitsingen. Und wir machen es laut genug, dass du deinen Nachbar nicht hörst, damit alle von Herzen, ohne Scham, Gott loben können.

Schluss / Motivation

Ich lade dich ein, komm ins VIP Zelt. Begegne Gott, erlebe Gottes Gegenwart. Jeden Tag in deiner Zeit mit Gott, aber **auch jetzt in der Anbetungszeit.**

Ich lade dich ein, gönne dir jeden Tag Zeit mit Gott. Komm mit deinen Gedanken, mit deinem Lob und räuchere ein Wohlgeruch für Gott.

Bete ihn an, ehre ihn. Gott ist gut, auch wenn es uns nicht so gut geht. Gerade die Sicht auf Gott verändert unsere Stimmung in den Herausforderungen unseres Alltags.

Solltest du hier sein und diesen Gott nicht kennen, dann lade ich ein, komm zum Brandopferaltar, von dem wir letzte Woche gehört haben. Dort **kannst du deine Sünden bekennen.** Du kannst Gott in dein Leben einladen und ein Kind Gottes werden.

Mache diesen Schritt dort hinten am Kreuz mit einer Person, die dir hilft Jesus in dein Leben einzuladen und dein Leben Jesus anzuvertrauen. Du kannst **auch nach dem Gottesdienst hier zum Kreuz** nach vorne kommen oder mich beim Ausgang ansprechen.

Fragen, Erlebtes

Gebet aufstehen 1. Lied stehen bleiben / Einladung zum Gebet